

Die aus Moskau stammende Flötistin **Asia Safikhanova** absolvierte ihren Master-Studiengang und das Konzertexamen Querflöte/Piccolo an der HfMDK in Frankfurt am Main. Einen zweiten Masterabschluss erwarb sie auf der der barocken Traversflöte. Seit 2008 gilt ihr Interesse verstärkt auch der historischen Aufführungspraxis.

Von 2012 bis 2015 war sie Flötistin des Orchesters „Musica Aeterna“ unter der Leitung von Teodor Currentzis. Seit 2015 ist Asia Safikhanova auch verstärkt als Gastmusikerin des HR-Sinfonieorchesters, des Balthasar-Neumann-Ensembles, des Gürzenich Orchesters Köln, am Stadttheater Wiesbaden und anderen Klangkörpern tätig. Seit November 2016 wird sie von der Yehudi Menuhin Stiftung „Live Music Now“, von der Peter Fuld Stiftung sowie der Giovanni Omodeo Stiftung gefördert. Von 2019 bis 2022 war sie Soloflötistin am Theater Rudolstadt bei den Thüringer Symphonikern, seit September 2022 **ist** als Soloflötistin im Philharmonischen Orchester Gießen tätig.

Der Pianist **Sergey Korolev** studierte an der **Gnessins** Musikakademie Moskau, an der Musikakademie Basel sowie in der Meisterklasse „Lev Natochenny“. Sein breites Repertoire umfasst alle wichtigsten Stilepochen von Barockmusik bis zur Moderne. Er konzertierte u.a. in Weilburg (Weilburger Schloßkonzerte), Schwetzingen (Rokoko-Theater), Hanau (Comödienhaus Wilhelmsbad) sowie in der Philharmonie Kaunas. 2012 gewann Sergey Korolev den 1. Preis beim **Internationalen** Klavierwettbewerb „Music Fireworks of Baden-Württemberg“ in Pforzheim.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH

Spielzeit 2024/2025

Intendantin: Simone Sterr

Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke

Redaktion: Christian Förnzer

Gestaltung: Marion Burbulla

Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | www.yool.de

Druck: Druckerei Bender GmbH

Das Editorial ist ein Originalbeitrag von Christian Förnzer für dieses Heft.

Foto: Leo Smit: gemeinfrei



Kammerkonzert



3. Kammerkonzert

Per aspera ad astra

Werke von Mahler, Schulhoff, Smit und Weinberg

2. Februar 2025, Foyer Großes Haus

Programm

Leo Smit (1900–1943)

Sonate für Flöte und Klavier (1943)

(12')

- I. Allegro
- II. Lento
- III. Allegro moderato

Mieczysław Weinberg (1919–1996)

12 Miniaturen für Querflöte und Klavier op. 29 (1945)

(18')

– Pause –

Gustav Mahler (1860–1911)

**„Ich bin der Welt abhanden gekommen“
aus den Rückert-Liedern** (1901)

(6')

Bearbeitung für Altflöte und Klavier

Erwin Schulhoff (1894–1942)

Sonate für Flöte und Klavier (1927)

(12')

- I. Allegro moderato
- II. Scherzo: Allegro giocoso
- III. Aria: Andante
- IV. Rondo: Finale. Allegro molto gajo

Flöte Asia Safikhanova

Klavier Sergey Korolev



Leo Smit um das Jahr 1918

Mit dem 3. Kammerkonzert präsentieren Asia Safikhanova und Sergey Korolev ein Programm, dessen Komponisten unter politischer Repression, Hass und Ausgrenzung litten, teils so sehr, dass sie ermordet wurden. Für Asia Safikhanova und Sergey Korolev eint die Komponisten aber vor allem der Wille zum Leben und der Wunsch etwas Schönes zu schaffen: Per aspera ad astra – Durch das Raue zu den Sternen.

Mahlers jüdische Herkunft führten bereits in seiner Zeit als Kapellmeister in Kassel zu Kampagnen gegen ihn. Und erst recht in seiner Zeit als Hofoperndirektor in Wien, das Jens Malte Fischer als „Labor des Anti-

semitismus im deutschsprachigen Raum um 1900“ bezeichnet. 1908 wanderte Mahler in die USA aus.

Erwin Schulhoffs Schaffen geriet lange in Vergessenheit. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten verlor er seiner jüdischen Identität wegen sämtliche beruflichen Perspektiven. Nachdem sich seine Ausreise von Prag in die Sowjetunion 1941 verzögerte, wurde er schon einen Tag nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion verhaftet. Im Internierungslager Wülzburg starb er ein Jahr später an Tuberkulose.

Der niederländische Komponist Leo Smit wurde in Amsterdam geboren, wo er auch studierte. Neun Jahre verbrachte er unter den Einflüssen von Ravel, Poulenc, Honegger und Co in Paris. 1937 kehrte er nach Amsterdam zurück, wo sich seine Lage mit der deutschen Invasion zunehmen verschlechterte. Seine heute zuhörende Sonate für Flöte und Klavier ist sein letztes vollendetes Werk bevor er und seine Frau 1943 in das Vernichtungslager Sobibor verschleppt und ermordet wurden.

Auch Mieczysław Weinberg musste vor den Deutschen mit Stationen in Moskau und Taschkent aus Polen fliehen. 1943 ließ er sich in Moskau nieder. Auch unter Stalin war Weinberg wegen sogenannter „formalistischer Tendenzen“ Repressionen ausgesetzt und wurde 1953, unter dem Vorwand auf der Krim eine jüdische Republik propagiert zu haben, inhaftiert. Sein Kollege Dmitri Schostakowitsch setzte sich für seine Freilassung ein. Wegen Stalins Tod wurde er aus der Haft entlassen.